

Hr. Bergrath Haidinger theilte ferner einige Auszüge aus Briefen mit, die ihm von den Herren v. Hauer und Dr. Hörnes zugekommen waren.

Breslau, am 3. Mai 1848.

Hr. Prof. Glocker in Breslau sammelt seit einer Reihe von Jahren Materialien, um die Generalstabskarte von Mähren geologisch zu coloriren und nebstbei eine vollständige Paläontologie dieses Landes zusammenzustellen. Er hat zu diesem Behufe eine Sammlung von Gebirgsarten aus Mähren angelegt, die vorkommenden Versteinerungen gesondert und theilweise bestimmt, die neuen Arten benannt, vieles abbilden lassen und endlich einen reichen Schatz der verschiedenartigsten Notizen aufgespeichert, die seiner eigenen Aussage zufolge grösstentheils nur mehr der letzten Redaction bedürfen, um zur Herausgabe fertig zu seyn. Er beabsichtigt noch diesen Sommer einige Districte von Mähren, die ihm bisher fremder geblieben waren, zu besuchen, und will im Herbst nach Wien gehen, um zu sehen, wie die Herausgabe einzuleiten wäre.

Köln, am 10. Mai 1848.

In Bonn sahen wir bei Herrn von Dechen die in Arbeit begriffene geologische Karte von Schlesien. Auf Hr. von Dechens Antrag wurden die Untersuchungen des Landes vor etwa 6 Jahren angefangen. Ausser den von den einzelnen Bergämtern gelieferten Daten wurden durch die Herren Professoren G. Rose und Beyrich, welche alljährlich ihre Herbstferien dazu benützten, im Auftrag des Oberbergamtes Reisen in die genannte Gegend unternommen, die wichtigsten Materialien zusammengebracht und die Untersuchung soweit fortgeführt, dass endlich die Einleitung zur Herausgabe getroffen werden konnte. Die Karte wird westlich vom Meridian von Görlitz begrenzt und schliesst sich demnach hier fast genau an die schöne Naumann'sche Karte von Sachsen an, nur dass sie, um bei dem abweichenden Massstab die Uebersicht zu erleichtern, einen schmalen Streifen derselben nochmals darstellt; gegen Norden reicht sie 3 Meilen über Görlitz hinaus, östlich ist sie durch den Meridian von Neisse begränzt und in Süden reicht

sie eine halbe Meile über Mittelwalde hinaus. Sie umfasst demnach nicht nur den westlichen Theil von Preussisch-Schlesien, sondern auch einen beträchtlichen Theil von Böhmen und Oesterreichisch-Schlesien, welches erstere Land besonders darum in so weiter Erstreckung mit einbezogen wurde, um die Gesamtmassse des Granites des Riesengebirges darstellen zu können. Der ganze Raum ist in neun Sectionen eingetheilt, der Massstab 1 zu 100,000. Da keine dem Zweck entsprechende topographische Karte vorhanden war, so wird eine solche neu gestochen; die Herausgabe hat Schropp in Contract übernommen; die Blätter 1, 2 und 4 werden noch im Laufe dieses Jahres erscheinen, das Blatt 7 wird Titel, Farbenschema u. s. w. enthalten.

Von den geschichteten Gebirgen sollen nach einer vorläufigen Mittheilung von Beyrich folgende Formationsglieder durch besondere Farben unterschieden werden. 1. Gneiss, 2. Glimmerschiefer, 3. Urschiefer (azoische Gebilde), 4. Altes Grauwackengebirge (Devonisches und unteres Kohlen-Gebirge), 5. Kohlengebirge, 6. Rothliegendes, 7. Zechsteinformation, 8. Bunter Sandstein, 9. Muschelkalk, Keuper und schwarzer Jura fehlen, 10. mittlerer Jura (in Ober-Schlesien), 11. oberer Jura (an der Grenze von Polen gegen Krakau), 12. unterer Sandstein, 13. Pläner-Mergel und Kalk, 14. oberer Sandstein, 15. die von Reuss als unterer Braunkohlen-Sandstein beschriebenen Gebilde; Nr. 12—15 der Kreideformation angehörend, entsprechen den oberen Gliedern dieser Formation, 16. Braunkohlen-Formation, 17. Miocen. Diese Anordnung scheint übrigens noch nicht definitiv festgestellt zu sein und könnte noch einzelnen Abänderungen unterworfen werden. Der Herausgabe jener Sectionen, welche Theile von Böhmen enthalten, stellt sich aber ein bedeutendes Hinderniss in den Weg, die bisher erschienenen Karten von Böhmen enthalten eine nur sehr unvollkommene Topographie des Landes und die Generalstabskarten, wenn auch die Aufnahme gewiss schon vollendet ist, sind bisher nicht erschienen.

Für eine geologische Karte der Rheinprovinzen sind unter Herrn von Dechen's Leitung ebenfalls bereits die wichtigsten Vorarbeiten gemacht. Die von den Beamten der Berg-

ämter gesammelten Beobachtungen und Berichte bilden die Grundlage. Von Letzteren zeigte uns Herr von Dechen einen bedeutenden Stoss, einzelne, besonders wichtige Gegendcn sind durch besondere Handzeichnungen, Durchschnitte u. s. w. erläutert. Revisionsreisen werden auf Kosten des Bergamtes, besonders von den Herren Ferdinand Römer und Girard vorgenommen. Auf diese Weise ist die geologische Aufnahme des linken Rheinufer bereits vollendet und auch für das rechte Ufer ist vieles geschehen. Die Beobachtungen wurden vorläufig auf den preussischen Generalstabkarten (Massstab 1:80,000) eingetragen; zur Herausgabe sind bisher keine Voranstalten getroffen, doch beabsichtigte Herr von Dechen erst einzelne Blätter der gedachten Generalstabkarte coloriren und in das Publicum gelangen zu lassen, um auf diesem Wege Berichtigungen zu erhalten, die sogleich benützt werden können.

Wir können diesen Bericht über die geologischen Landesuntersuchungen in Preussen nicht schliessen ohne Einiges über die grossartigen Arbeiten in Nordamerika mitzutheilen, das uns Herr F. Römer, der kürzlich von dort zurückgekehrt ist und sich nun in Bonn niedergelassen hat, genaue Nachrichten darüber gab. In Nordamerika wurden in den letzten Jahren beinahe in allen Staaten auf Staatskosten geologische Untersuchungen ausgeführt, zu deren Vollendung eigene Staatsgeologen angestellt wurden. Am weitesten ist damit bisher der Staat New-York gekommen. Eine bedeutende Anzahl von tüchtigen Geologen, Vanuxem an der Spitze, dann Hall u. A. haben die geologische Karte dieses Landes bereits vollendet und 17 Quartbände mit Beschreibungen des Landes als Schlussrapport in Druck gelegt, es ist darin alles geologisch Wichtige über das Land enthalten. Hall ist gegenwärtig mit der Paläontologie des Landes beschäftigt; ein ausserordentlich dickleibiger Quartband mit zahlreichen Tafeln, der bisher erschienen ist und den wir in Berlin sahen, bildet den ersten Abschnitt und enthält die Fossilien des unteren silurischen Systems. Die ganze Unternehmung kostet dem Staate bereits über 700,000 Dollars (1,400,000 fl. C. M.), welche durch eine freiwillige Steuer,

die sich die Bürger von New-York auferlegten, beigebracht wurden.

Von Sammlungen wurden noch besonders Nachrichten gegeben, von der des Hrn. Prof. Glocker und der Universität in Breslau; von der des Hrn. Dr. Ewald, der königl. Sammlung und der k. Oberbergamts-Sammlung, von welchen die letztere nach demselben Principe gebildet ist wie die des montanistischen Museums in Wien. Höchst interessant sind die Suiten der eocenen Versteinerungen aus der Umgebung von Berlin, von Dr. Beyrich in Karsten's Archiv beschrieben, die einen wichtigen Beitrag zur Bestimmung des geologischen Horizonts der norddeutschen Ebene bilden.

Hr. Dr. Boué, der eben von Paris zurückgekehrt war, gab ebenfalls einige Nachrichten über diese Eocenfossilien, die man erst kürzlich in den Ziegeleien der Umgebung Berlins aufgefunden, wo sie ganz auf ähnliche Art erscheinen, wie die neuern Schichten angehörigen Fossilien der Umgebung von Wien. Er theilte mit, dass man in Paris nun auch grösstentheils der Ansicht sei, dass die grosse Nummuliten-Formation gänzlich der Eocenperiode angehöre, obwohl einige Geologen noch eine Unterscheidung derselben in zwei Schichten annehmen.

---